

## Leistungstyp 31

### Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten mit erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen

#### Zielgruppe

Menschen, deren besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind die über mehrere Jahre wohnungslos waren oder sich vorwiegend in Einrichtungen der Hilfe nach §§ 67 ff. SGB XII aufhielten *und* an erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die ständige ärztliche Behandlung erfordern, leiden. Sie benötigen im erheblichem Umfang der Übernahme von Tätigkeiten der täglichen Versorgung, in allen übrigen Lebensbereichen der Förderung. Bei Personen mit einer Suchtkrankheit oder psychischen Beeinträchtigungen müssen weitere Erkrankungen der in Satz 1 genannten Art vorliegen und den Hilfebedarf prägen

## Ziele

Ziel der Hilfe ist es, die Schwierigkeiten abzuwenden, zu beseitigen, zu mildern oder ihre Verschlimmerung zu verhüten.

Die Beratung und persönliche Unterstützung des langzeitwohnungslosen Menschen zielt insbesondere auf

- Entwicklung der Fähigkeit, Tätigkeiten des täglichen Lebens ohne fremde Hilfe zu erledigen
- Entwicklung und Verbesserung der Fähigkeiten zur Alltagsbewältigung und aktiver sozialer Teilhabe innerhalb und soweit wie möglich außerhalb der Hausgemeinschaft
- Vorbereitung auf und Überleitung in spezialisierte Hilfeangebote und Wohnformen
- Milderung der sozialen Schwierigkeiten in dem Maße, dass eine Fortsetzung der Hilfe in weniger intensiven Betreuungsformen möglich ist
- Befähigung zu einem Leben in üblichen Wohnverhältnisse

## **Art und Umfang der Leistungen**

### **Grundleistungen**

- in der Regel regionales und in Ausnahmen überregionales Einzugsgebiet
- Rahmendienstzeit im Zeitrahmen von 6.30 Uhr bis 22.30 Uhr
- Ständige Erreichbarkeit außerhalb dieser Rahmendienstzeit Nacht- bzw. Rufbereitschaft)
- zentral oder dezentral organisiert
- Hauswirtschaftliche Vollversorgung mit der Möglichkeit durch eine bedarfsgerechte hauswirtschaftliche Anleitung die individuellen Versorgungskompetenzen zu steigern
- Unterkunft und Verpflegung

### **Direkte Hilfeleistungen**

- Hilfeplanung
- Hilfebedarfsfeststellung
- Unterstützung und Anleitung administrativer Tätigkeiten (z. B. Realisierung von Leistungsansprüchen, Auszahlung von Barbeträgen, Beihilfeabwicklung, Einziehung von Kostenbeiträgen)
- Entsprechend dem individuellem Hilfebedarf Beratung / Anleitung / Unterstützung / Förderung / Übernahme von Tätigkeiten der täglichen Versorgung in allen Lebensbereichen
- Selbstversorgung / Haushaltsführung (Hilfen zur Eigenaktivierung, Anhalten zur Körperpflege, Anleitung zum Einkaufen, Kochen, Mahlzeiten zubereiten, Wäsche waschen, Zimmer reinigen)
- Unterstützung im Umgang mit persönlichen Unterlagen, Geld und Eigentum
- Gestaltung sozialer Beziehungen (Kontaktaufnahme und Beziehungen im unmittelbaren Nahbereich, zu Freunden, Angehörigen, Partnern, Integration in die Nachbarschaft)
- besondere anleitende und fördernde Begleitung bei der Strukturierung des Tages
- Medizinische und pflegerische Hilfen (gesundheitliche Versorgung, Unterstützung ärztlicher und therapeutischer Maßnahmen, Anhalten zu einem gesundheitsfördernden Lebensstil
- Beratung und Unterstützung in Hinblick auf Suchtmittelabhängigkeit
- Psychosoziale Hilfen (persönliche Stabilisierung, Bewältigung von Problemen im Umgang mit sich selbst und anderen, Seelsorge, Krisenhilfe, Bewältigung psychiatrischer Symptomatik)
- Rechtliche Orientierung,
- Beratung bei Überschuldung
- Motivation zur Wahrnehmung von weitergehenden Hilfen; Erschließen von und Hinführung zu zuständigen Leistungs- und Hilfesystemen

## Qualitätsmerkmale

Die folgenden Kriterien sind anzustreben. Die Umsetzung wird zwischen dem Kostenträger und dem Leistungsanbieter vereinbart:

### Strukturqualität

- Fachlich anerkannte Methodik (z.B. Case-Management )
- barrierefreie Zugänge, ggf. behindertengerechte Sanitärräume
- Differenziertes Wohnangebot in überschaubaren Einheiten mit Möglichkeiten zur stark individuellen, privaten Ausgestaltung
- im Regelfall Einzelzimmern
- Gute Erreichbarkeit der örtliche Infrastruktur
- Beratung und Unterstützung auf der Basis eines fixierten örtlichen Einrichtungskonzepts
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit
- Regelmäßige Übergabe, Dienst- und Fallbesprechungen
- Fallsupervision nach Bedarf
- Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen auf der Basis eines Fortbildungsplans
- Gesicherte Kooperation mit relevanten Fachdisziplinen und Diensten (Medizin / Psychiatrie / Suchtkrankenhilfe / Behindertenhilfe / Pflege / Recht) in der regionalen psychosozialen Versorgung
- Durchlässigkeit zu anderen Leistungstypen des Hilfesystems
- Einbindung in die die örtliche Arbeitsmarkt- und Wohnungspolitik und Wohnraumversorgung, die regionale Wohnungslosenhilfe und die angrenzenden Hilfebereiche (insbesondere enge Kooperation mit Eingliederungshilfe- und Pflegeeinrichtungen sowie mit Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe) sowie die öffentlichen Dienstleistungs- und Versorgungssysteme

### Prozessqualität

- Entwicklung, Umsetzung, Überprüfung und Fortschreibung des individuellen Hilfeplans unter Einbeziehung des Klienten
- Individuelle Hilfeleistung und Dokumentation des Hilfeprozesses
- Aktivierung von Kontakten zu Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen
- Fach- und bedarfsgerechte Fortschreibung der Einrichtungskonzeption
- Flexible Dienstplangestaltung
- Definierte Fallverantwortung

### Ergebnisqualität

- Grad der Zufriedenheit des Klienten (z.B. Feedback-Verfahren)
- Regelmäßige Überprüfung und Reflexion des Zielerreichungsgrads gemäß individueller Hilfeplanung bei gleichzeitiger
- Überprüfung der fachlichen Angemessenheit und Korrektheit des Vorgehens
- Überprüfung der externen Rahmenbedingungen
- Entwicklung von Katamneseverfahren
-

## **Personelle Ausstattung**

Sozialarbeit, incl. Ruf- und Nachtbereitschaft

Pflegepersonal

Sonderdienste  
(z. B. Arzt, Pastor)

Hauswirtschaft

Verwaltung

Leitung

Anteiliger Personalaufwand für zusätzliche Regieaufgaben des Trägers

## **Sächliche Ausstattung**

Einzel-, ggf. Doppelzimmer

Sanitärbereiche

Wohn- und Esszimmer

Arbeits-, Beschäftigungs-, Gemeinschafts- und Funktionsräume

Hauswirtschaftsräume

Freizeiträume

Raum und Ausstattung für ärztl. u. pfleg. Versorgung

Büro-, Beratungs- und Besprechungsräume mit zeitgemäßer Kommunikations-, Büro- und Nachrichtentechnik

Außenanlagen

betreuungsbedingte Sachkosten

Dienstfahrzeug (Kleinbus)

Kliententelefon

### **Mögliche Modifikationen:**

- bei dezentralen Organisationsformen erhöhter Ausstattungs- und Bewirtschaftungsbedarf
- spezielle Angebote für schwangere und alleinerziehende Frauen